

Körpers, besonders auch in das Gehirn. Auch hier zeigt er seinen verheerenden Einfluß, der sich um so schneller und heftiger offenbart, je stärker an Alkohol das Getränk ist, und je häufiger es genossen wird. Der Berauschte ist nicht Herr seiner selbst; er hat seine Worte und Taten nicht mehr in der Gewalt; er sündigt wider gute Sitte und Gesetz.

Die Nerven, welche die Fähigkeit haben, die Blutgefäße in gewisser Spannung zu erhalten, verlieren in Folge Alkoholgenusses diese Fähigkeit teilweise. Die Adern erschlaffen, erweitern sich und werden mit Blut überfüllt. Das Blut steigt dem Trinker zum Kopfe; das Gesicht, die Nase, die Haut röthen sich. Es tritt vermehrte Wärmeabgabe ein, mit welcher naturgemäß auch vermehrte Abkühlung und Abnahme der Körperwärme verbunden sind. Es stellt sich zwar nach Ermüdung und Abspannung durch die Aufnahme geistiger Getränke in den Körper das täuschende Gefühl von Wärme ein. Dabei erfolgt eine gewisse Erregung, und für ganz kurze Zeit steigert sich die körperliche Leistungsfähigkeit. Allein die Erfahrung lehrt auch, daß dieser Anregung bald ein um so größerer Abfall der Körperkraft folgt. Treffend hat man den Genuß und die Wirkung des Alkohols mit den Peitschenhieben verglichen, welche rohe Fuhrleute ermatteten Pferden statt stärkenden Futters geben. Das gepeitschte Zugthier bricht nicht selten unter den Hieben vollends zusammen und verendet. Ähnliches kann man als Wirkung des Alkohols täglich sehen. Die fallende Sprache, die Unsicherheit der Bewegung, die schwankende Haltung des Trinkers sind Anzeichen des Erschlaffens der Muskeln. Diese versagen nicht selten ganz den Dienst. Der Berauschte stürzt wie gelähmt zu Boden und bleibt regungslos liegen. Ja, der Alkohol wirkt, wenn eine große Menge eines stark alkoholhaltigen Getränkes schnell getrunken wird, wie ein scharfes Gift geradezu oft tödlich. Er lähmt das Gehirn, das Rückenmark, das Herz. Nicht selten eignet es sich, daß bei Wetten, bei denen aus Prahlsucht oder aus Unkenntnis ihrer Schädlichkeit große Mengen starker geistiger Getränke schnell hinuntergetrunken werden, der Säuser auf der Stelle tot zusammenbricht.

2. Nicht gleich schnell übt der fortgesetzte Alkoholgenuß auf alle Menschen, die sich dem Trunk ergeben, seinen schädlichen Einfluß aus. Bei gewohnheitsmäßigem Trinken kommt es im Gehirn zu dauernden Blutstaunungen und Gefäßerweiterungen, welche entzündliche Zustände erzeugen. Entartung und Schrumpfung des Gehirns, Schwund der grauen Gehirnmasse, welche als der Sitz der hauptsächlichsten geistigen Tätigkeit gilt, tritt ein; andauernde, heftige Kopfschmerzen, Wucherungen auf der harten Gehirnhaut und Blutergüsse folgen. Ähnliche krankhafte Veränderungen bewirkt der Alkoholgenuß auch bei dem Rückenmark und den Nerven. Säuser leiden an teilweiser Schwäche und Lähmung der Muskeln, an schweren und hartnäckigen Augen- und Ohrenleiden, ja sie verfallen nicht selten in Blindheit und Taubheit.